

Inhaltsverzeichnis

1. Wir stellen uns vor	Seite 3
1.1. Trägerprofil	Seite 3
1.2. Gesetzliche Grundlagen/ Auszüge	Seite 4
1.3. Chronik der Kindertagesstätte	Seite 5
1.4. Kapazität	Seite 6
1.5. Personal	Seite 6
1.6. Gruppenstrukturen	Seite 6
1.7. Die räumliche und materielle Ausstattung der Kita	Seite 7
1.8. Lage und Erreichbarkeit der Kindertagesstätte	Seite 8
1.9. Öffnungszeiten	Seite 8
1.10. Tagesablauf und Strukturen im Tagesablauf	Seite 9
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	Seite 12
2.1. Unser Bild vom Kind	Seite 12
2.2. Unsere Sicht auf die Eltern-Erziehungspartnerschaft	Seite 12
2.3. Bildungspartnerschaft	Seite 13
2.4. Unser Begriff von „Bildung“ und die Rolle des Spiels	Seite 14
2.5. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit	Seite 15
2.6. Die Rechte der Kinder	Seite 16
2.7. Unser Rollenbild von einer pädagogischen Fachkraft	Seite 17
3. Zur Gestaltung der Praxis unserer pädagogischen Arbeit	Seite 17
3.1. Eingewöhnungsphase	Seite 17
3.2. Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit	Seite 17
3.3. Höhepunkte und Traditionen	Seite 18
3.4. Angebote	Seite 19
3.5. Partizipation der Kinder	Seite 20
4. Zusammenarbeit mit Institutionen und örtlichen Gegebenheiten	Seite 21
4.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule	Seite 21
4.2. Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen	Seite 21
4.3. Zusammenarbeit mit dem Träger, Ämter, usw.	Seite 23
5. Team und Teamentwicklung	Seite 23
6. Qualitätsentwicklung und Evaluation	Seite 23
7. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 24

Kindertagesstätte
„Sarrezwerge“
39164 Stadt Wanzleben-Börde

Unser Konzept ist:

- unsere Arbeitsgrundlage
- ein ständiger Prozess der Infragestellung und Überarbeitung
und
- im Zusammenhang mit dem Bildungsprogramm des Landes Sachsen Anhalt „Bildung elementar-Bildung von Anfang an“ in unserer täglichen Arbeit anzuwenden

1.1. Trägerprofil

Kindertagesstätte „Sarrezwerge“
in kommunaler Trägerschaft, Träger: Stadt Wanzleben-Börde

Kita „Sarrezwerge“
39164 Stadt Wanzleben-Börde
Alte Promenade 1

Hort der Kita „Sarrezwerge“
an der „Grundschule an der Burg“
39164 Stadt Wanzleben-Börde
Lindenpromenade 28

**Stadt Wanzleben-Börde
„Kinder- und familienfreundliche Stadt“**

Unser Pädagogen-Team stellt sich als tägliche Aufgabe:

**„Glückliche, lachende Kinder, die Spaß haben beim Spielen, sich auf Neues und
Unbekanntes einlassen,
sich jeden Tag auf ihre Freunde freuen.**

Wir bieten:

**Bildung als größtes Abenteuer für die Kinder, durch kompetente Pädagoginnen und
liebevolle Betreuung gesichert.**

1.2. Gesetzliche Grundlagen

§

1.2.1. Sozialgesetzbuch (SGB) VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

§ 22 Abs. 2 Pkt. 1/ Abs. 3 Grundsätze der Förderung

- Die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit soll gefördert werden.
- Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien orientieren.

§ 8a Abs. 2 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Abs. 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.
- Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei der Personenberechtigung oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

1.2.2. Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt-Kinderförderungsgesetz

§ 4 Arten der Kinderbetreuung

- Abs.1
Tageseinrichtungen sind eigenständige sozialpädagogisch orientierte Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, ...

§ 5 Aufgaben der Tageseinrichtungen

- Abs.1
Tageseinrichtungen erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungs-spezifischen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kindes orientierten Gesamtkonzeption. Sie sollen Gemeinschaftsfähigkeit fördern und Benachteiligungen ausgleichen, ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus.
- Abs.2
Sie sollen insbesondere den Erwerb sozialer Kompetenzen, wie Selbständigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Gemeinschaftsfähigkeit, Toleranz und Akzeptanz, die Ausbildung von geistigen und körperlichen Fähigkeiten, den Erwerb von Wissen und Können, die Gestaltung von Lernprozessen fördern.
Die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert Bildungsprozesse heraus, greift Themen der Kinder auf und erweitert sie.
Sie schließt die geeignete Vorbereitung des Übergangs auf die Grundschule ein, d.h.: es sollen sprachliche Kompetenzen, elementare Fähigkeiten im Umgang mit Mengen, räumliche Orientierungen, eine altersgerechte Grob- und Feinmotorik sowie die Wahrnehmung mit allen Sinnen, das Denken und die emotionale wie musische Entwicklung gefördert werden.

1.2.3. Satzung der Einheitsgemeinde Stadt Wanzleben-Börde über die Benutzung der

Kindertages-einrichtung und über die Erhebung von Gebühren vom 11.07.2013

1.3. Chronik der Kindertagesstätte

Aufnahmegespräch

führt die Leiterin, nach Erhalt des Gebührenbescheides durch den Träger.

Die Aufnahme und Eingewöhnungszeit

erfolgt in der jeweiligen aufnehmenden Gruppe des Kindes, beginnt stundenweise und steigert sich dann auf die zu betreuende Zeit. Gewünscht ist, dass Mutter oder Vater das Kind während der Eingewöhnungsphase zeitweise begleiten.

Krippenzeit

beginnt mit einem „großen Schritt“ für Kind und Eltern.

Das Kind verbringt künftig einen bedeutsamen Teil seines Alltags in der Einrichtung, sammelt neue Erfahrungen und findet seinen Platz in der Gruppe. Ein beständiges Erzihersteam im Krippenalltag sichert verlässliche Beziehungsstrukturen. Bis hin zur Vorbereitung auf den Gruppenwechsel in eine altersgemischte Gruppe, spätestens zum 3. Lebensjahr des Kindes, sind die Fertig- und Fähigkeiten in den Bereichen Bewegung, Sprache und Selbständigkeit gut ausgeprägt und sie haben das Verständnis für die Beschaffenheit von Dingen in ihrer Umgebung erlangt. Der Übergang in den Kiga-Bereich erfolgt schrittweise. Die Kinder gehen mind. 2 Wochen vor dem Wechsel täglich zur Spielzeit in die neue Gruppe. Es gibt ein Elterngespräch bei der Leiterin und die Erzieherin bietet den Eltern ein Entwicklungsgespräch an. Zur Vorbereitung auf den Gruppenwechsel in eine altersgemischte Gruppe werden bei den Kindern ab 2 Jahren die Windeln weggelassen. Dabei arbeiten wir eng mit dem Elternhaus zusammen.

Kindergartenzeit

verbringen die Kinder in altersgemischten Gruppen, mit teiloffenen Strukturen. Nach Möglichkeit begleiten die Erzieher/innen die Kinder bis zum Übergang in den ABC-Club. Der Übergang zum ABC-Club wird durch Kontaktzeiten mit den Erzieherinnen und aktuellen ABC-Kindern vorbereitet.

ABC-Club

wird in einer altersreinen Gruppenstruktur geführt. 2-3 pädagogische Mitarbeiter/innen übernehmen immer jährlich die zukünftigen Schulanfänger. In einer Kooperationsvereinbarung ist die Schulvorbereitungsphase beschrieben und wird jährlich evaluiert. Die Kindergartenzeit endet im Einschulungsjahr zum 31. Juli. Der Übergang in den Hort, wird in Absprache mit dem Hort-Team vorbereitet. Mindestens 2 Besuche des ABC-Clubs im Hort finden statt. Die Schlafzeiten im ABC-Club werden dem Bedarf der Kinder angepasst.

Hort-Zeit

Die Aufnahme erfolgt durch schriftlichen Antrag und endet mit Kündigung des Platzes durch die Eltern. Unser Hort hat Freizeitcharakter. 45 Minuten Hausaufgabenzeit werden angeboten.

1.4. Kapazität

Kapazität im Kita-Gebäude:

193 Plätze davon max. 68 Plätze für Kinder unter 3 Jahren, davon max. 51 Plätze für Kinder unter 2 Jahren

oder

210 Plätze davon 51 Plätze für Kinder unter 3 Jahren, davon 51 Plätze für Kinder unter 2 Jahren

Kapazität im Hort

110 Plätze für Hortkinder vom Schuleintritt bis zum Eintritt in das 7. Schuljahr

1.5. Personal

25 Pädagoginnen = Staatlich anerkannte Erzieherinnen

begleiten die Kinder in den Gruppen liebevoll und kompetent auf ihrem individuellen Weg der Weltaneignung.

Leiterin der Kindertagesstätte:

Marion Liehr

Stellvertretende Leiterin, QMB, Hortverantwortl.

Karin Kühle

Kita-Haus-Verantwortliche in Vertretung:

Manuela Härtl

Kinderschutzfachkraft:

Katrin Swoboda

Arbeitsschutzbeauftragter:

Sebastian Müller

Hygienebeauftragte:

Katja Krüger

Küchenkräfte und ein Hausmeisterservice

ergänzen das Kita-Team im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich.

Praktikantinnen

Für Praktikanten/innen in den Ausbildungsbereichen Kinderpflege, Sozialassistenten und Staatlich anerkannte Erzieher, wirken wir im Rahmen der Berufsausbildung bis hin zur Prüfungsvorbereitung und Prüfung mit. Gern können die Praktikanten/innen vom erfahrenen Fachpersonal Unterstützung und Hilfe erhalten. Gleichzeitig sehen wir die Arbeit mit ihnen als Chance zur eigenen Weiterentwicklung.

Die Eltern unserer Kinder werden über den Einsatz von Praktikanten/innen durch einen entsprechenden Aushang (Steckbrief) im Garderobenbereich informiert.

1.6. Gruppenstrukturen

Kindergartenjahr 2018/19

Krippengruppen = 8. Lebenswoche -3. Lebensjahr

Gruppe Rumpelbold max.17 Kinder

Gruppe Naseweis max.17 Kinder

Gruppe Schlafmütz max.17 Kinder

Die 3 Krippengruppen bestehen als feste Bezugsgruppen und öffnen sich sporadisch zu bestimmten Zeiten oder Angeboten.

Kindergartengruppen 2,5 - 6. Lebensjahr

Gruppe Brummbär altersgemischt

Gruppe Seppel altersgemischt

Gruppe Purzelbaum altersgemischt

Gruppe Huckepack altersgemischt

Gruppe ABC-Club altersrein

Einschuljahr 2020

Die Kindergartengruppen bestehen mit fester Gruppenstruktur – in sich aber grundsätzlich offen. 2 Bezugserzieher/innen gehören zu jeder Gruppe.

Eine zusätzliche Öffnung der Gruppen ist traktweise jederzeit möglich .

Der Hort = 6.-14. Lebensjahr

wird in 4 Hausaufgabengruppen geführt. Im Anschluss an die Hausaufgabenzeit begleiten wir die Schulkinder beim Freiluftaufenthalt und bieten Freizeitangebote an. (siehe Hort-Konzept)

1.7. Die räumliche und materielle Ausstattung

Jede Gruppe ist in einer Funktionseinheit untergebracht.

Im Krippenbereich gibt es Gruppen- und Schlafräum, Sanitärbereich und Garderobe.

In den 3 Funktionseinheiten können max. 17 Kinder im Alter von 0-3 Jahren aufgenommen werden.

4 Kindergartengruppen bestehen aus 2 Funktionsräumen, dem Sanitärbereich und der Garderobe.

1 Gruppeneinheit ist für den altersreinen ABC-Club im Erdgeschoss mit offenen und separaten Räumen, Sanitärbereich und Garderobe.

Die materielle Ausstattung der Räume wird dem Lebensalter und den körperlichen Gegebenheiten der Kinder angepasst, so dass jedes Kind seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend an den Alltagsaktivitäten teilhaben kann.

Die Räume sollen zur Bewegung motivieren und nicht einschränken. Sie sind nie fertig sondern im steten Gestaltungsprozess, der im Wesentlichen durch die Kinder selbst bestimmt wird. Er soll Raum für die Gemeinschaft und Nischen für Einzelaktivitäten und Spiel in kleinen Gruppen bieten. Ausgestaltungselemente sind vorwiegend in Augenhöhe der Kinder angebracht. Die Kinder können sämtliche Materialien, die zur freien Verfügung stehen, nach ihren individuellen Wünschen und Ideen im Rahmen gemeinsam vereinbarter Regeln nutzen und „fassen“. Unsere Bildungsräume stehen allen Kindern zur Verfügung. Sie enthalten „Spuren“ der Kinder.

Wesentliche Bau- und Ausstattungselemente in den 8 Gruppenfunktionsbereichen sind in einer Grundfarbe ausgestattet, z.B. sind alle Türrahmen, Lampen, Fußbodenbeläge, Handtuchleisten, Zahnputzbecher, Kleiderhaken, usw. in Gruppe Schlafmütze in Gelb und in Gruppe Naseweis in Rot.

Alle Räume sind hell und freundlich, gut zu belüften und durch Sonnenschutzanlagen besteht die Möglichkeit, dass Tageslicht zu regulieren.

Der Außenspielbereich berücksichtigt, die in unserer Kita betreuten verschiedenen Altersstrukturen und bietet angemessene Spiel- und Bewegungsangebote.

Zwei Spielbereiche für unsere Krippenkinder sind separat nutzbar und getrennt vom Kindergartenspielplatz. Die Gestaltung der Freiflächen berücksichtigt eine Einteilung nach Ruhe-, Lauf-, Bewegungs- und Spielzonen mit Stein- und Rasenflächen, Sand- und Ballspielbereiche sowie Flächen für Spielplatzgeräte, wie Holzkletterturm mit Schaukeln und

Rutsche, Karussell, Seilparcours, Reckstangen, Vogelnechtschaukel, Federwippe, Holzkippen. Wir haben einen guten Baumbestand, der im Sommer Schatten spendet. Ein Kräutergarten wurde angelegt.

1.8. Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Sarrezwerge“ liegt idyllisch an dem kleinen Flösschen „Sarre“ am Rande des Bördestädtchens - Wanzleben.

Das Gebäude ist ein „Typenbau“ für Kinderkombinationen aus dem Jahre 1978. In den Jahren 2001 bis 2004 wurde die Einrichtung im Innen- wie im Außenbereich komplett saniert und modernisiert. Ein Drittel des Gebäudes wird durch die Jugendeinrichtung „Tenne“ in Trägerschaft des DRK genutzt.

Die Straßen „Alte Promenade“ und „Zur Röthe“ sind direkte Zufahrtsmöglichkeiten und liegen unmittelbar an der Vorderfront und seitlich der Tagesstätte. Der tägliche Autoverkehr ist zu den Bringe- und Abholzeiten etwas intensiver. Parkmöglichkeiten vor dem Haus sind vorhanden. Das angrenzende Wohngebiet der Großen Gartenstraße bietet kurze Wege für die Familien, deren Kinder bei uns betreut werden.

In unserer Umgebung regen angrenzend zum Spielplatzbereich eine Kleingartenanlage, die Sarre, ein Grünflächenbereich mit Strauch- und Baumbestand und angelegtem Fuß- und Radweg zu Beobachtungsgängen, Wanderungen, Ausflügen und vielfältige Aktivitäten an der frischen Luft an. Ein besonderer Bonus ist die unmittelbare Nähe des Spaßbades, des Rodelberges, der Sportanlagen und des Ärztehauses. Durch die kurzen Wege nutzen wir die benannten Institutionen und Anlagen entsprechend und auch ein Arzt ist schnell aufgesucht, bei kleineren Unfällen im Tagesgeschehen.

Eine vor der Einrichtung verlaufende 30er Zone soll verkehrsberuhigend wirken und dient der Sicherheit der Kinder.

1.9. Öffnungszeiten

Den Anspruch auf Ganztagsbetreuung von 6 bis 10 Stunden, sichern wir Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Die Kernbetreuungszeiten sollen den Kindern eine optimale Teilhabe am Tagesgeschehen in der Kita gewährleisten und werden individuell mit der Leiterin vereinbart.

Halbtagsbetreuung ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr bei max. 4 Stunden und 7.00 bis 12.00 Uhr (Krippenbereich) oder 7.30 bis 12.30 Uhr (Kiga-Bereich) bei max. 5 Stunden Betreuung.

Der tägliche Betreuungsbeginn ist spätestens um 8.00 Uhr. Von 8.00-9.00 Uhr ist unsere Einrichtung geschlossen.

Laut Satzung der Stadt Wanzleben-Börde § 9, Abs. 2 bleibt die Tageseinrichtung vom 24.12. bis zum 1. Werktag des Folgejahres geschlossen.

Bei Bedarf wird auf Antrag der Eltern die Betreuung durch die Gemeinde gesichert.

Ein Schließtag im Jahr für Teamweiterbildung wird den Eltern rechtzeitig bekanntgegeben.

1.10. Tagesablauf und Strukturen in unserem Tagesablauf

Verlässliche Strukturen und Regeln im Tagesablauf geben den Kindern Halt und Sicherheit.

Wir als Pädagogin

sind verlässliche Bezugsperson und Begleiterin in unserer Funktion innerhalb der Kita oder in der Bezugsgruppe mit Vorbildfunktion. Wir sind Dialogpartnerin für alle Kinder, die Zuhören kann und einen partnerschaftlichen und wertschätzenden Umgang pflegt. Wir sind Kind orientiert und Impulsgeberin, offen für die Wünsche und Anregungen der Kinder und können uns einlassen. Wir vermitteln Werte, unterstützen das Lernen im Zusammenleben, besprechen Regeln, stärken die Rechte der Kinder in unserer Kita und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Durch Beobachtung erkennen wir die Einzigartigkeit und individuellen Besonderheiten. Ressourcenorientiert unterstützen wir diese aktuelle Entwicklung eines jeden Kindes.

Der Raum

als „Dritter Erzieher“. Die Raumgestaltung ist eine zentrale pädagogische Aufgabe, wenn wir den Anspruch „Bildungsräume“ zu schaffen, ernstlich erfüllen wollen. Jedes Kind hat das Recht, gemeinsam mit allen Kindern Bildungsprozesse zu gestalten und alle Räume für sich zu erschließen. Darum müssen wir innerhalb der Einrichtung im Team beraten und organisieren, die Bildungsräume für viele Kinder zu öffnen. Seit dem Kiga-Jahr 2014/15 erproben wir uns in der teiloffenen Gruppenarbeit. Zunehmend und kontinuierlich setzen wir eine Öffnung zu den Spiel- und Arbeitszeiten der Kinder, entsprechend ihren Interessen und Bedürfnissen und den personellen und räumlichen Möglichkeiten um.

Wir beachten, dass die Räume den Anforderungen als Bildungsräume gerecht werden, d. h. sie sollen einladen zu offenen Angeboten, wie z. B. Bauen, Rollenspiele, Forschen, Musizieren, Bewegen usw. und gleichfalls sollen sie Anregungen, Herausforderungen aber auch Schutz und Ruhe bieten.

Der Raum als täglicher „Lebensraum“ der Kinder, in dem sie spielen, essen, sich streiten und wieder vertragen, mit Freunden zusammen sind oder sich einen Platz zum Alleinsein suchen, den sie gemeinsam gestalten können und ein Status für das „Älterwerden“. Jede Gruppe hat ihre Funktionseinheit. Die Kinder wechseln die Räumlichkeiten 1x vom Krippen- in den Kindergartenbereich und 1x in den ABC-Club-Bereich. Die Kinder werden in die Vorbereitung des Wechsels aktiv einbezogen und können „sich einrichten“; in dem sie z. B. ihre Piktogramme aussuchen, den Raum mit vorbereiten, ihre persönliche Kleidung hin tragen, sich ihren Platz am Tisch aussuchen, usw.

Der Tagesablauf

in seinen Strukturen ermöglicht den Kindern, sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben, ohne dabei ihre Individualität aufzugeben. Die Struktur ist einerseits für die Kinder vorhersehbar, hat aber auch Spielraum für spontane Veränderungen, die sich aus aktuellen Ereignissen und individuellen Bedürfnissen ergeben. Die Kinder sollen erfahren, dass sie den Tag durch ihre Ideen und Aktivitäten mit gestalten können.

Der Tagesablauf ist zu den Spielzeiten teil- bzw. offen in den Räumen aller Gruppen möglich und wird auf dem Freigelände/ Spielplatz gestaltet, ebenso sind Ausflüge und Aktivitäten in der Umgebung möglich.

Mit den Eltern vereinbarte Kernbetreuungszeiten sollen den Kindern eine optimale Teilhabe am pädagogischen Prozess im Tagesablauf mit ihren Freunden garantieren.

Die Mahlzeiten

Um den Kindern eine ruhige und angenehme Atmosphäre zu schaffen, kommen die Kinder bis um 8.00 Uhr in die Einrichtung oder nach dem Frühstück von 9.00-9.30 Uhr. Sie nehmen die Mahlzeiten an einladend gedeckten Tischen ein, appetitlich angerichteten Speisen und

eine gelungene kommunikative Gesamtsituation runden die Mahlzeiten ab.

Die Kinder werden durch die Bördeküche Magdeburg mit einem Mittagessen versorgt. Jeden Monat wählt eine Kindergartengruppe und eine Krippengruppe aus dem vorliegenden Angebot der „Bördeküche“ die Mittagsspeise aus.

Durch feste Essenszeiten wird der Tag strukturiert, dies ist für Kinder wichtig und vermittelt ihnen Sicherheit. Beginn und Ende der Mahlzeit werden daher organisiert. Die Dauer der Mahlzeit wird individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet.

Folgende Zeiten sind zu berücksichtigen:

Krippe Frühstück	8.00 – 8.30 Uhr		
	Mittag 11.00 Uhr	und	Vesper 14.30 Uhr
Kiga Frühstück	8.30 -9.00 Uhr		
	Mittag 11.30 Uhr	und	Vesper 14.30 Uhr.

Getränke stehen den Kindern jederzeit in Sichtweite und erreichbar zur Verfügung. Sie können trinken, wenn sie Durst haben.

Die Körperhygiene

ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit des Kindes und gehört zur alltäglichen Routine in der Kita. Eine kindgerechte und ansprechende Ausstattung der Sanitärbereiche mit Handtüchern, Zahnpflegeutensilien, Spiegeln und Seifenspendern unterstützt die Selbständigkeit der Kinder. Situationen der Körperpflege, die sich für mehrere oder alle Kinder der Gruppe zur gleichen Zeit ergeben, werden so gestaltet, dass sie die individuellen Bedürfnisse berücksichtigen. Die Windeln werden in den Krippengruppen regelmäßig gewechselt. Die Topf- und Toilettenzeiten werden auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Der Prozess des „Sauberdaseins“ wird individuell gestaltet und mit den Eltern abgesprochen. Das Händewaschen, die Gesichtspflege und das Wechseln der Kleidung zum Schlafen oder für den Freiluftaufenthalt sollen die Kinder als angenehme Lernsituationen erfahren und mit zunehmender Eigenständigkeit ausführen. Frühestens ab dem 3. Lebensjahr putzen die Kinder nach einer Mahlzeit die Zähne in der Kita. (Ausgeschlossen davon ist der ABC-Club, da es die Räumlichkeiten nicht zulassen)

Die Zahngesundheitsvorsorge aller Kinder erfolgt regelmäßig: 1x jährlich die zahnärztliche Untersuchung und 1x jährliche die Prophylaxe durch das Zahngesundheitsamt des Bördekreises.

Der Schlaf

ist fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Die Vielfalt an Angeboten und Aktivitäten sowie das Zusammensein mit einer großen Zahl anderer Kinder und die notwendigen Anpassungen an das Zusammenleben in der Gruppe erfordern Energie und sind nicht nur anregend, sondern manchmal auch anstrengend. Durch wiederkehrende Schlafrituale und individuelle Zuwendung unterstützt die Pädagogin den Übergang zur Ruhephase. Sie ist im Schlafraum anwesend während die Kinder einschlafen. Danach ist sie für die Kinder jederzeit erreichbar. Schlafbekleidung und persönliche Kuscheltiere, o.ä. sollen eine angenehme, vertraute und beruhigende Atmosphäre schaffen.

Die Schlafzeiten: Krippe 12.00 Uhr-14.00 Uhr
Kiga 12.30 Uhr-14.00 Uhr.

ABC-Club: Mit zunehmendem Alter und in Vorbereitung auf den Übergang zur Schule/ Hort entfällt im Juni ein Mittagsschlaf in der Woche und im Juli entfällt er 2x in der Woche . Die Tage werden festgeschrieben, sondern variieren. Für die Erholungs- und Wachphasen in der Mittagszeit werden gemeinsam Regeln und Wünsche der Kinder besprochen. Die Erzieherin initiiert situationsangemessene Spiele und Aktivitäten.

Die Abholzeiten unserer Halbtagskinder orientieren sich an den Schlafzeiten.

Die Sicherheit

des Kindes ist eine Grundvoraussetzung. Allerdings kann es eine völlig risikofreie Umgebung für Kinder nicht geben. Die Gestaltung einer sicheren Lern- und Betreuungsumwelt umfasst das gesamte alltägliche Geschehen ebenso wie das Verhalten der Gruppe und einzelner Kinder und lässt sich nicht auf geforderte gesetzliche Standards reduzieren. Wir ermöglichen den Kindern größtmöglichen Freiraum bei der Umsetzung ihrer Ideen und orientieren uns an den Fähig- und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes und an grundlegende Sicherheitsregeln der Gruppe. Mögliche Gefahren und daraus resultierende Regelungen, auf dem Spielplatz oder bei Ausflügen bespricht die Erzieherin mit den größeren Kindern. Jede Gruppe ist mit einer 1.-Hilfe-Tasche ausgestattet. Jede Erzieherin ist Ersthelfer und wird regelmäßig in „Erster Hilfe“ geschult.

Beim Verlassen des Einrichtungsgeländes/ Aufenthalt im Turnraum, dokumentiert die Erzieherin auf einer Tafel vor dem Büro, die Abwesenheit der Gruppe.

Es gibt verlässliche Regelungen für die Übergabe der Kinder beim Bringen und Abholen und für den unbegleiteten Heimweg der Kinder. Die Eltern/sorgeberechtigten dokumentieren auf einer Karteikarte, wer berechtigt ist, das Kind abzuholen. Regelmäßige Belehrungen des Personals zu Sicherheit, Aufsichtspflicht, Unfallschutz, Brandschutz, Rettungsplan werden aktenkundig durchgeführt.

Begrüßung und Verabschiedung

ist Bestandteil der pädagogischen Arbeit und findet bei der Dienstplangestaltung Berücksichtigung. Wir begrüßen jedes Kind und seine Eltern individuell und freundlich, strahlen Ruhe und Zuwendung aus, so dass sie sich in unserer Einrichtung willkommen fühlen. Wir beachten individuelle Rituale und unterstützen das Kind beim Übergang in das Gruppengeschehen. Für Notfälle und Ausnahmesituationen hinterlegen die Eltern/Sorgeberechtigten eine zusätzliche Notfalladresse oder Telefonnummer. Die Erzieherin vermittelt dem Kind Sicherheit, sie wendet sich ihm emotional zu und stellt interessante Spielmaterialien zur Verfügung. Wird das Kind trotz aller Bemühungen und Absprachen nicht abgeholt, nimmt der Spätdienst ab 19.00 Uhr telefonisch Kontakt zur Leitstelle des Landkreises Börde auf und informiert den ASD (Allgemeiner-Sozialer-Dienst). Telefonnummer an der Pinnwand im ABC-Club.

2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

2.1. Unser Bild vom Kind

Das Echo unserer Kinder

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz
begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit
erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung
schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit
geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen und
die Liebe dieser Welt zu empfangen.

2.2. Unsere Sicht auf die Eltern Erziehungspartnerschaft

- Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder.
- Familie und Kita öffnen sich füreinander, sind gleichberechtigte Partner- aber mit unterschiedlicher Verantwortung im Entwicklungsprozess der Kinder.
- Die Leiterin ist für die Familien die erste Kontaktperson und repräsentiert die Kultur und Grundhaltung, mit der Familien aufgenommen werden und wie ihnen begegnet wird.
- Im Alltag übernimmt dann der Pädagoge eine entscheidende Rolle bei der konkreten Zusammenarbeit mit den Familien.
- Eltern und Pädagogen begegnen sich auf „Augenhöhe“ und es erfolgt ein offener Austausch, geprägt von einer wertschätzenden und zugewandten Grundhaltung.
- Die Eltern werden über die pädagogische Arbeit in der Kita und die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder umfassend, zeitnah und in geeigneter Form informiert.
Dazu hängen Terminlisten in den Garderoben der Gruppen aus.
- Die Kinder sollen die Beziehung zwischen Eltern und Pädagoginnen als respektvoll und interessiert erleben, damit sie sich bei uns sicher und geborgen fühlen können.
- Vor Aufnahme des Kindes werden Eltern eingeladen, sich über das Leben in der Kita zu informieren.
- Differenzen über Inhalte, Verfahren und Ziele der Entwicklungsförderung der Kinder oder Konflikte zwischen Eltern und eines Pädagogen werden umgehend besprochen. Kommt es nicht zu einer Lösung, wird-wenn nötig- die Leiterin oder der Fachberater oder ein Vertreter des Trägers in das Konfliktgespräch einbezogen.
- 2 Elternveranstaltungen werden jährlich durchgeführt, davon 1 mit inhaltlichem Schwerpunkt unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Im Hort werden Elterngespräche angeboten.
- Täglich kurze „Tür- und Angelgespräche“ über wichtige Informationen, die das Kind

betreffen sind erwünscht.

- Zur Klärung von Problemen können Elterngespräche außerhalb der Kontaktstunden vereinbart werden. Elternvertreter aus den Gruppen werden auf den regelmäßigen Sitzungen über Aktuelles aus dem Kita-Alltag informiert, vertreten die Elternschaft der Einrichtung und sollen im Dialog mit den Erzieherinnen Erwartungen, Vorstellungen und Meinungen austauschen, hinterfragen und Vertrauen schaffen
- Wahl der Elternvertreter alle 2 Jahre (... 2017, 2019, usw.)

2.3. Bildungspartnerschaft

- Eltern und Erzieher tauschen Bildungsvorstellungen aus.
- Das Aufnahmegespräch (Leiterin und Eltern) soll informativ sein, Erwartungen und Erfahrungen sollten ausgetauscht werden und die Basis für eine gemeinsame, vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes schaffen.
- Elternabende und Elterngespräche vertiefen den Austausch und die Zusammenarbeit auf Gruppenebene mit den verantwortlichen Pädagogen.
- Persönliche Elterngespräche (Leiterin / Erzieherin) können vereinbart werden.
- Entwicklungsgespräche werden den Eltern angeboten. Grundlage der Entwicklungsgespräche ist das persönliche Portfolio des Kindes.
- Wünsche und Bedürfnisse einzelner Eltern werden so behandelt, dass die Balance mit den in der Einrichtung geltenden Regelungen sowie mit den Bedürfnissen anderer Eltern und Kinder gewahrt bleibt.
- Eltern und Erzieher tauschen sich über individuelle Besonderheiten/ Bedürfnisse der Kinder aus.
- Gegenseitige Absprache und Hilfe bei auftretenden Erziehungsproblemen sind uns wichtig.
- Jedes Kind soll die Unterstützung erhalten, die es braucht
- Beratung der Eltern über Möglichkeiten, Institutionen, Einrichtungen zur Förderung der Kinder werden angeboten.
- Schaffung von Bedingungen im Haus und auf der Freifläche entsprechend dem Spiel- und Bewegungsdrang der Kinder, unter Einbeziehung der Eltern
- Wir gestalten unsere Arbeit für die Eltern und Familien transparent und verständlich
- Über aktuelle Geschehen, Angebote im Gruppenalltag, Gesundheitsvorsorge, Höhepunkte werden die Eltern regelmäßig durch Aushänge in den Garderoben und Eingangsbereichen informiert.
- Bei Interesse können die Eltern an Angeboten unseres Hauses, Festen oder anderen Höhepunkten teilnehmen. Die Termine für das laufende Jahr werden im Internet über die Stadtseite veröffentlicht.

2.4. Unser Begriff von „Bildung“ und die Rolle des Spiels

„Das eine Kind ist so.
 Das andre Kind ist so.
 Doch jedes Kind ist irgendwann geboren irgendwo.
 Das eine Kind ist groß.
 Das andre Kind ist klein.
 Doch jedes Kind will träumen und vor allem glücklich sein.“

von Rolf Zuckowsky

- Die Neurobiologie bekräftigt, dass nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, lt. Prof. Dr. med. Dr. phil. M. Spitzer, die ersten 6 Jahre im Leben eines Menschen für die Gehirnentwicklung und für seine weitere Lernfähigkeit entscheidend ist.

DARUM:

- Bildung erfolgt von Anfang an. Kinder werden nicht gebildet, sie bilden sich selbst.
- Ermöglichen von vielfältigen und reichhaltigen Erfahrungen, soviel es nur geht:

Wichtig:

- Kinder müssen aktiv sein.
- Es geht um Anregung, nicht um Zwang oder Vorschrift.
- „Lernen hat viel mit guter Laune und Spaß zu tun und nicht mit Angst oder Druck.“ Zitat Prof. Dr. med. Dr. phil. M. Spitzer
- Die Bildungsprozesse sind grundsätzlich offen und in ihren Verläufen und Ergebnissen unvorhersehbar.
- Leistungsbewertung und Selektion finden nicht statt. Fehler, Um- und Irrwege werden nicht sanktioniert sondern begrüßt.

„WIR SIND EINE BILDUNGSEINRICHTUNG“

Wir wissen aus der Neurobiologie:

Unser Gehirn lernt erst Einfaches und baut darauf Kompliziertes auf.

Zitat Prof. Dr. med. Dr. Phil. M. Spitzer:

„Lernen ist wie Golf. Mit großen Schritten geht es in die richtige Richtung, mit kleinen zum Ziel.“

Zitat aus „Bildung elementar“ S. 29

„Elementare Bildung ist zuerst auf die Förderung der Eigenaktivitäten der Kinder gerichtet. Sie ist bestrebt, Kinder in der Erweiterung ihrer Kompetenzen zu unterstützen.“

Vielfalt und Inklusion

Kinder kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen in die Einrichtung. Um Benachteiligungen abzubauen, legen wir unser Augenmerk in diesem Jahr besonders auf die Sprache. Eine Kollegin beginnt in diesem Jahr mit einem Fernstudium und lässt sich ausbilden zur Sprachstandsexpertin.

Das Spiel als Haupttätigkeit des Kindes

- schafft Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, bei dem Fremdes in Eigenes verwandelt wird und Beziehungen gestaltet werden können
- dient der Verarbeitung von Eindrücken aus allen Lebensbereichen und schafft die Grundlage für wirkliches Verständnis und vernetztes Denken
- fördert die Entwicklung eigener Potentiale und die Herausbildung der Individualität des Kindes

- setzt der Phantasie der Kinder keine Grenzen und lässt sie Gestaltungsmöglichkeiten für ihren „Spielraum“ kreieren

Wie lange sollen Kinder spielen?

Bis zum 6. Lebensjahr 15 000 Stunden. Das sind 7,5 Stunden pro Tag.

Das Spiel und der Aufenthalt im Freien

Wir wissen: Kinder brauchen viel frische Luft!!!

Soviel Zeit, wie Kinder an der frischen Luft verbringen können, bekommt der Mensch in seinem späteren Leben nie mehr.

Darum:

- soviel Aufenthalt im Freien wie möglich: aktiv, bewegungsanregend, abenteuerlich und herausfordernd
- wird die Ausstattung der Kinder mit witterungsgerechter Bekleidung von den Eltern gewollt und abgesichert

DAS SPIEL UNTERBRECHEN ODER UNTERBINDEN HEISST: KINDER IN IHRER ENTWICKLUNG ZU BEHINDERN!

2.5. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Kinder „stark machen“ für das Leben! Wodurch ? Erwerb von Kompetenzen

= Personale Kompetenzen

- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl entwickeln
- Kinder „Sich trauen“ lassen- unsere Aufgabe dabei, dem Kind auch etwas zutrauen
- Kinder motivieren, Bedürfnisse und Gefühle zu spüren, sie mitzuteilen, sie auszuleben
- Dem Kind helfen, Ideen zu entwickeln, Erfolge zu suchen und bei Misserfolgen Kinder bestärken, nicht aufzugeben

= Soziale Kompetenzen

- Im Zusammenleben mit den anderen Kindern Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Wertgefühl und Achtung entwickeln
- Freundschaft und Kameradschaft sollen gefördert werden
- Kinder sollen lernen unterschiedliche Standpunkte wahrzunehmen, Konflikte auszuhandeln, Entscheidungsbereitschaft zu entwickeln

= Sachkompetenz

- Mit allen Sinnen sollen die Kinder Dinge und Erscheinungen wahrnehmen und im Sinne des Wortes „Begreifen“, sowie sich sprachlich ausdrücken können
- Der Erwerb von Fertigkeiten im Umgang mit den Materialien, Werkzeugen, Alltagsgegenständen und Geräten soll die Neugier wecken und den Drang , sich Wissen zu beschaffen

= Lernmethodische Kompetenzen

- Kinder sollen erkennen, dass sie Aufgaben bewältigen und etwas verändern können
- Lern- und Leistungsmotivation hervorrufen, in dem wir gemeinsam mit den Kindern Zusammenhänge herstellen, Begriffe bilden, uns ihnen zuwenden und ihnen zuhören.

2.6. Die Rechte der Kinder aus der Sicht der Kinder

Ich habe ein Recht
auf schmutzige Hosen und Schuhe ! - Wenn ich spiele, vergesse ich alles um mich herum.

Ich habe ein Recht
auf Schrammen und Beulen!- Wie soll ich sonst erfahren wo meine Grenzen sind?

Lasst mich
möglichst viel anfassen!- Nur so kann ich „begreifen“, was ihr längst wisst.

Ich habe ein Recht
auf Springen, Klettern und Balancieren!- Körperliche und geistige Entwicklung sind bei mir eng miteinander verbunden. Bewegung ist kein Kinderfehler!

Ich habe ein Recht
ausreichend zu spielen und auf Langeweile, verplant mir nicht meinen Tag. Im Spiel entwickeln sich alle geistigen Voraussetzungen für die Schule. Bringt mir Grenzen und Regeln bei!
Dies schützt mich vor Gefahren und macht meine Welt verlässlich und berechenbar.

Ich habe ein Recht darauf,
Fehler zu machen.- Die Fehler und das „Falsche“ in meinem Denken und Tun sind logische Schritte meiner Erkenntnis. Denke daran, wie viele Fehler Du in deinem Leben gemacht hast. Gebe mir auch diese Chance.

Ich will mich allein
anziehen und nicht ständig getragen oder gefahren werden!- Sonst entwickelt sich kein Selbstbewusstsein und keine Selbstständigkeit.

Ich habe ein Recht
auf mein eigenes Tempo. Kinder brauchen oft länger als Erwachsene. Denke daran, wie lange du gebraucht hast, um so zu werden wie du jetzt bist.

Ich habe ein Recht darauf,
pünktlich in der Kita zu sein!- Sonst verpasse ich vieles Wichtige. Denke daran, wie es dir geht, wenn du zu spät zur Arbeit kommst.

Ich habe ein Recht darauf,
dass meine Eltern und die Erzieherinnen sich verständigen und einigen. Ich werde sonst hin und her gerissen, denn ich habe beide lieb.
Ich habe ein Recht darauf,
dass ihr meinen Fernsehkonsum begrenzt! Fernsehen macht nämlich dick, dumm und gewalttätig.

Ich habe ein Recht,
Kind zu sein!- Wenn ihr in mir einen Partner seht, dann überfordert ihr mich.
Versucht nicht, mich so zu machen wie ihr seid.

2.7. Unser Rollenbild von einem/er Erzieher/in

- Pädagogische Professionalität/ Professionelles Handeln
 - heißt Verantwortung tragen für alle Kinder und jedes Kind in seiner Einzigartigkeit achten. Handeln auf Augenhöhe.
 - greift in die Existenz anderer Menschen ein und ist geprägt von Achtung, Wertschätzung, Zuneigung, Verlässlichkeit und Interesse für einander
 - basiert auf einem Wissensbestand und muss auf jedes Kind neu angewandt werden, dass setzt Vertrauen zwischen Kind und Pädagogin voraus
 - basiert auf der Fähigkeit, sich als Begleiterin in partnerschaftlichem Stil auf jedes Kind einzulassen
 - bedarf einer ständigen Weiterentwicklung der beruflichen Qualifikation

3. Zur Gestaltung der Praxis unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Eingewöhnungsphase

- Ein Eingewöhnungskonzept für unsere Kita liegt vor und wird auf der Homepage der Stadt Wanzleben- Börde veröffentlicht.
- Jedes Kind, das in die Kita eintritt, hat ein Recht auf besondere Zuwendung und Eingewöhnung.
- Die Verantwortlichkeit für die neu aufzunehmenden Kinder ergibt sich aus der Beobachtung heraus und wird dann im Gruppenteam beraten und übertragen.
- Der Prozess der Eingewöhnung dauert so lang, bis das Kind zeigt, dass es sich sicher, geborgen und angenommen fühlt.
- Zu Beginn der Eingewöhnung ist die Anwesenheit der Eltern erwünscht, um sie aktiv in den Prozess der Eingewöhnung einzubeziehen.
- Aus der Beobachtung und in Absprache mit den Eltern, können die erfahrenen Kollegen beratend zur erforderlichen Dauer der Anwesenheit der Eltern mitwirken.
- Die wichtigsten Informationen zur Eingewöhnung ihres Kindes werden an die Eltern im anfänglich täglichen Gespräch weitergegeben.
- Auf den Teamberatungen wird über die Eingewöhnungsprozesse der neuen Kinder monatlich informiert.

3.2. Schwerpunkte unserer Bildungsarbeit

Wo setzen wir an?

- Die Kinder sind der Maßstab unseres Handelns.
- Umsetzung des Bildungsprogrammes des Landes SA „Bildung elementar- Bildung von Anfang an“
- Empfehlungen zum pädagogischen Handeln und Fragen zur Überprüfung in den einzelnen Bildungsbereichen entnehmen wir dem Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar- Bildung von Anfang an“.
- Beobachtung ist der Schlüssel zu jeder Anregung und Förderung!!!
- Durch gezielte und ungezielte Beobachtung wird die Voraussetzung geschaffen, Bildungsprozesse der Kinder wahrzunehmen und ihre Themen zu erkennen.
- Wir bauen immer auf Stärken der Kinder und motivieren sie in ihrem Handeln.
- Die Kinder sind die Akteure und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebens in der Kita.
- Gruppenübergreifende Angebote und eine Öffnung zu den Spiel- und Arbeitszeiten der Kinder erfolgt kontinuierlich. Ihre damit verbundene - wachsende Orientierungsfähigkeit

- in Zeit und Raum entwickelt bei den Kindern ein immer größeres Maß an Selbständigkeit.
- Regelmäßige Angebote wie das Bilderbuchkino sollen als feste Bestandteile der offenen Arbeit etabliert werden.
 - Kinder gestalten ihre Räume mit Kreativecken, Experimentier- und Rückzugsmöglichkeiten, Bewegungsräume, usw.
 - Anregungen der Kinder zur Gestaltung der Freifläche/Spielplatz werden aufgenommen.
 - Wir greifen Ideen und Interessen- „Themen“- der Kinder auf und gestalten Projekte. Die Kinder erfahren, dass sie durch ihre Aktivitäten den Tag in der Gruppe mit initiieren.
 - In altersgemischten Gruppen (siehe Pkt.1.6. Gruppenstrukturen) entdecken wir die vielfältigen Ressourcen und individuellen Interessen. Wir respektieren die vielfältigen Wege, die Kinder in ihrer eigenen Geschwindigkeit gehen und nehmen Belastungen wahr, die Kinder aus ihren Lebenswelten mitbringen.
 - Kinder bekommen Mitverantwortung übertragen. Z. B. können sie mit darauf achten, dass kleinere Kinder vor möglichen Gefahren geschützt werden, dass Materialien nicht defekt sind, usw.
 - Die Kinder sollen kulturelle und soziale Grunderfahrungen machen, sie sollen erfahren, dass sie Rechte haben.
 - Regeln und verbindliche Absprachen werden immer wieder in Erinnerung gerufen, besprochen, erklärt und mit den Kindern gemeinsam auf ihre Aktualität und Angemessenheit hin überprüft.

3.3. Höhepunkte und Traditionen

Jedes Fest sollte einzigartig sein und zu einem ganz besonderen Höhepunkt im Leben eines jeden Kindes werden.

Die Feste sollen Traditionen, Werte und kulturelle Hintergründe erhalten und vermitteln.

Ein außerordentlicher Höhepunkt ist der Geburtstag eines jeden Kindes.

Die Kinder sollen das Gefühl haben: „Dies ist MEIN Tag. Alles dreht sich heute um mich. Ich bin wichtig und alle haben mich lieb.“

Gemeinsam mit den Kindern und Eltern werden die Feste geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Höhepunkt

Kindergeburtstag, Aufnahme in den ABC-Club

Jahreszeitliche Feste

Fasching, Ostern, Erntefest, Halloween (Krippe: Kürbisfest) Weihnachtsfest,

Traditionsfeste

Internationaler Kindertag, Sommerfest, Schulanfängerabschluss, Laternenfest

Zur Sommerferienzeit finden zwei erlebnisreiche Höhepunkte im Kita-Alltag statt, den die Kinder aktiv mitgestalten.

Dazu werden Themenvorschläge der Kinder aufgegriffen, eine Präsentation für Kinder und Eltern ausgehängt.

3.4. Angebote

Zu den Bildungsangeboten aus den Bildungsbereichen:

- Körper
- Grundthemen des Lebens
- Sprache
- Bildende Kunst
- Darstellende Kunst
- Musik
- Mathematik
- Natur
- Technik

bieten wir folgende zusätzliche Angebote, die die Kinder in den Gruppen je nach Interessen nutzen können:

„Theaterzwerge“ üben Kinder wechselnd je nach Theaterstück

Ziel:

Theater spielen, sich verkleiden, kleine Texte lernen, tanzen, sich trauen vor Publikum aufzutreten.

Verantwortliche Erzieherinnen: Angela Krakowski & Steffi Schulze

„Bilderbuchkino“ als offenes Angebot

Ziel:

Interessen für Literatur wecken, zuhören können, Phantasie anregen und träumen können, Sprachförderung, Nutzung unserer hauseigenen Kinderbibliothek

Verantwortliche Erzieherin: Sylvia Schüßler

„ABC-Kicker“ (ABC-Club-Kinder) trainieren 1x wöchentlich

Ziel:

Spaß an der Bewegung,- Spaß am Fußballspiel wecken, Teamgeist und Zielstrebigkeit entwickeln, Nachwuchsförderung für den heimischen Fußballverein (Kooperationsvereinbarung)

Nutzung des Sportplatzes und der Turnhalle der Grundschule

Verantwortlicher Trainer/Erzieherin: Rene Schneider & Christa Schirrmeister

„Kinderchor“ probt gruppenübergreifend

Ziel:

Spaß am Singen haben, musische Talente fördern, Kinderlieder, aktuelles Liedgut und Volksweisen sollen Freude bereiten, Einsatz von Instrumenten, kleine öffentliche Auftritte bewältigen

Verantwortliche Erzieherinnen: Manuela Härtl & Susanne Grundig

„Experimentieren mit Fred“ im Krippenbereich als offenes Angebot jahreszeitlich

Ziel:

Spaß am Experimentieren entwickeln, Neugierde wecken. Mit neuen Materialien vertraut machen. Sprachverständnis fördern und soziale Kompetenzen, Ängste überwinden, sich gegenseitig helfen usw..

Verantwortliche Erzieherin: Viola Tischer

„Wasser- natürliche Reize erleben lassen“ im Krippenbereich als regelmäßiges offenes Angebot

Ziel: Gesundheitsförderung mit Freude und Spaß und erleben mit allen Sinnen, durch Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Verantwortliche Erzieherin: Mandy Finger

„Henry und Mishi“ gemeinsames Projekt DRK und Kita für den ABC-Club

Ziel:

Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder, die Erziehung zur Menschlichkeit sowie die aktive Übernahme der gesellschaftlichen Verantwortung. Das Projekt soll als „Sprungbrett“ für den Schulsanitätsdienst in der Grundschule dienen.

Verantwortliche Erzieherin: Marion Liehr

BESONDERHEIT!!!

Wassergewöhnungsangebot

In den Sommermonaten nutzen wir bei entsprechendem Wetter- wenn möglich- täglich, das Babybecken des benachbarten Spaßbades in Wanzleben.

Kinder ab dem 4. Lebensjahr sollen an den Bewegungsraum „Wasser“ herangeführt werden. Die Kosten abhängig vom Betreiber (je Kind für eine Saison) tragen die Eltern.

Der Schwimmkurs mit der Seepferdchen-Prüfung im ABC-Club, während der Kita -Betreuungszeit, ist ein weiteres freiwilliges Angebot unserer Kita. (Abhängig von den Öffnungszeiten des Spaßbades in Wanzleben)

Vorab erfolgt eine Bedarfsermittlung und Eltern können ihr Kind anmelden.

Die Erzieherin begleitet die angemeldeten Kinder zu den Trainingsstunden und zur Prüfung im Gruppenverband.

Die Gebühr für die Trainingsstunden durch den Schwimmmeister und die Prüfung erhebt das Spaßbad.

3.5. Partizipation der Kinder

Selbst zu bestimmen heißt eigenständig zu denken, zu entscheiden und zu handeln.

Teil zu haben an Gemeinschaft bedeutet, sich dieser zugehörig zu fühlen und sich an deren Regeln zu halten.

Kinder haben das Recht auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Ihr Recht auf Teilhabe an Gesellschaft ist gesetzlich verankert und muss in allen Lebensbereichen umgesetzt werden. Jedes Kind findet in der Kita Raum, eigenständig zu denken, zu entscheiden, zu handeln und das Leben in selbstgewählten Gruppen- zu bestimmten Zeiten- zu gestalten. So werden das Selbstbewusstsein der Kinder, ihre Fähigkeit und ihr Mut, eigene Interessen und Emotionen zu äußern, gestärkt.

Wir bieten uns als Begleiter an und helfen den Kindern, ihre eigenen Äußerungen und das Tun der Anderen zu deuten, zu verstehen und emotional auszuhalten.

Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir die Möglichkeiten, den Handlungsspielraum für ihre Selbstbestimmung und ihre Teilhabe zu erweitern.

Die Kinder sind die Akteure und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebens in der Kita:

- Wir stellen gemeinsam Regeln auf.
- Regeln und verbindliche Absprachen werden immer wieder in Erinnerung gerufen, besprochen, erklärt und mit den Kindern gemeinsam auf ihre Aktualität und Angemessenheit hin überprüft.
- Im Morgenkreis werden Themen der Kinder besprochen und können in den Tagesablauf eingebaut werden.
- Das Prinzip der Abstimmung zu verschiedenen Möglichkeiten und Gelegenheiten wird den Kindern verdeutlicht und angeboten.

- Die Kinder äußern Wünsche und können Vorschläge zur Tagesgestaltung, Raumgestaltung, Spielplatzweiterung einbringen.
- Meckerkasten für Kinder, Eltern, Personal ist in beiden Eingängen gut sichtbar angebracht
- Regelmäßig trifft sich der „Kinderrat“, Kindervertreter der Gruppen (altersabhängig) und stellvertretende Leiterin (Elternvertreter, Erzieherin).

4. Zusammenarbeit mit Institutionen und den örtlichen Gegebenheiten

4.1. Zusammenarbeit mit der Grundschule

- Die Grundschule „Schule an der Burg“ in Wanzleben-Börde und wir gestalten gemeinsam die Schulvorbereitung der Schulanfänger. Eine Vereinbarung zwischen Schule und Kita liegt vor.
- Im letzten Kindergartenjahr wechseln die Kinder (sie legen den „Zwergen-Namen“ ab) in den „ABC-Club“- ein besonderer Status, der Freude auf die Vorschulzeit und den Übergang zur Schule bringen soll.
- Der Wechsel wird auch räumlich vollzogen. Alle Vorschulkinder ziehen in den Raumbereich 1.14 bis 1.18, 1.22 und 1.25 (offene Räume im Erdgeschoss)
- Diese Gruppen- und Altersspezifik ermöglicht eine tägliche, kontinuierliche Schulvorbereitung in den Bereichen Denken, Sprache, Mathematische Grunderfahrungen, Soziale - und Personale Kompetenzen.
- Die Eltern werden über die Anmeldetermine an den Schulen durch Aushänge informiert.
- In Zusammenarbeit mit der Schulärztin werden die Einschulungsuntersuchungen terminlich vorbereitet.
- Absprachen über gegenseitige Hospitationen, Übergangsvorbereitung und über Termine zur Feststellung des Entwicklungsstandes der Kinder (Diagnostik) sowie deren Auswertung, werden zwischen Kita und Schule getätigt.
- Es erfolgt ein Austausch zwischen Pädagoginnen und Lehrer (nach Schweigepflichtentbindung) über besondere Fördermaßnahmen einzelner Kinder bei Bedarf.
- Die Erzieher des ABC-Clubs begleiten die Kinder zu den abgestimmten Förderterminen in die Grundschule, wenn nötig.
- Pädagoginnen des ABC-Club und das Leitungsteam nehmen an der Einschulungsveranstaltung teil.
- Der Hort wird in den Ferien von den ABC-Kindern mindestens 1x besucht. Hortkinder berichten über ihren Schultag, die anschließende Hort-Zeit und Aktivitäten in den Ferien.

4.2. Zusammenarbeit mit örtlichen Institutionen

Die Kinder leben in unserer Stadt - wie können wir diese für sie erlebbar machen?

Spaßbad

Wassergewöhnungsangebot, Schwimmkurs, Feriengestaltung

Bibliothek

Kooperationsvereinbarung über Zusammenarbeit, Schwerpunkte der Vereinbarung sind:

4 Bibfit-Veranstaltungen der ABC-Kinder, Bilderbuchkino für alle Kiga-Gruppen, Nutzung

aller vorhandenen Medien,

Feuerwehr

Beteiligung an Festen, Brandschutzerziehung im Vorschulbereich, Fahrzeugschau

Polizei

Unterstützung zum Laternenfest durch Absicherung, Fahrzeugschau für die Kinder, Verkehrserziehung und Gewaltprävention im Vorschul- und Hortbereich

Sportjugend

Bummisportfest jährlich 1x, Integrationsfest, Unterstützung zur Feriengestaltung des Hortes oder des Sommerfestes

Sportverein „Empor Blau-Weiß Wanzleben“

und Kita „Sarrezwerge“ haben eine Kooperationsvereinbarung über Zusammenarbeit mit dem Ziel der Nachwuchsförderung, Unterstützung der „ABC-Kicker“ durch Trainingsmaterial, Nutzung des Sportplatzes, Anwesenheit des Nachwuchs-Abteilungsleiters zum Sommerfest
Trainer für die ABC-Kicker ist Trainer im Verein,

Tenne/DRK

Projekt „Henry und Mishi“ im Vorschulbereich

Unterstützung zu Festen, Beförderung zu Ausflügen einzelner Gruppen, Nutzung beider Spielplatzbereiche zu besonderen Aktionen beiderseits

Reiterhof Wanzleben

Feriengestaltung des Hortes, Ausflüge und Wandertage der Kita-Gruppen

E-Center Wanzleben

Sachspenden für die Kinder, Singen zu jahreszeitlichen Festen, Unterstützung bei der Ausgestaltung durch Bastelarbeiten der Kinder

Stadt Wanzleben-Börde

Vereinbarung mit Bürgermeister/in zur Gestaltung einer Litfaßsäule in Wanzleben, im Rahmen des IBA-Projektes

Generationsarbeit

Intensive Zusammenarbeit mit dem Altenbetreuungszentrum Wanzleben durch monatliches Geburtstagsingen, gemeinsame Feste. Die Kinder lernen die Lebensräume unserer älteren Bürger kennen, diese wiederum besuchen uns.

Stiftung der mitteldeutschen Kinderkrebsforschung

Regelmäßige Aktionen zugunsten der Stiftung

4.3. Zusammenarbeit mit

- dem Träger der Kita „Sarrezwerge“- der Stadt Wanzleben-Börde und deren Kita's
- Jugendamt, Gesundheitsamt und Zahngesundheitsamt des Landkreises Börde
- Gewerbetreibende
- Landesjugendamt Halle
- Bildungsträger der Stadt (Gymnasium, Sekundarschule, VHS, IMM)
- Bildungsträger der Erzieherausbildung in Haldensleben, Magdeburg, Wolmirstedt und Oschersleben
- Bildungsträger Grundschule

5. Team und Teamentwicklung

- siehe Pkt. 1.5.
- Quellen unserer pädagogischen Arbeit:
 - Bildungsprogramm des Landes Sachsen- Anhalt „Bildung elementar“
 - Fortbildungen des Fachpersonals aus Angeboten von Bildungswerken (ver.di, GEW, Landes- und Kreis- Jugendamt, Volkshochschule)
 - Jährliche Teamfortbildung zu ausgewähltem Thema
 - regelmäßige Teamberatungen im Krippen- und Kiga-Bereich mit Fallbesprechung, aktuellen Themen, Reflexion der pädagogischen Arbeit
 - jeden 2. Monat große Teamberatungen zu folgenden Schwerpunkten: Jahresplanung, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Konzeption, QM
 - Träger und Leitung geben dem Team der Tageseinrichtung Gelegenheit, sich gemeinsam fort- und weiterzubilden. Hierzu werden langfristige Begleitprozesse für das ganze Team angeboten, an 2 Teamtagen (Schließung der Kita)
 - Fachseminare von Prof. Dr. med. Dr. phil. M. Spitzer zum Thema „Kindliche Entwicklung zwischen Gehirnreifung und Erziehung“ und Fortsetzungsseminare
 - Reflektion der pädagogischen Arbeit auf den Dienstberatungen gehört zum festen Tagesordnungspunkt.

6. Qualitätsentwicklung und Evaluation

- Fortbildung der QM-Beauftragten
- Regelmäßige QM-Zirkel innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft
- Stand QM-Konzept

Die Kita Sarrezwerge in Wanzleben arbeitet, wie alle Kitas der Stadt Wanzleben-Börde mit dem QM-System Quita.

Die Einführung, die Ist-Analyse für erste Bereiche und die anfängliche externe Begleitung erfolgten von Oktober 2017 bis Mai 2018.

Aus unserem Team wurde eine Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) im Rahmen von Quita fortgebildet und zertifiziert.

Seit Juni 2018 läuft das QM in Eigenregie des Trägers. Monatlich werden in den QM-Workshops durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den QMBs aller Kitas und moderiert von der trägerinternen Fachmoderatorin, das vorliegende QM-Handbuch von Quita mit seinen vorhandenen Checklisten, Prozessbeschreibungen und Vorlagen auf die Einrichtungen unseres Trägers hin bearbeitet, diskutiert, neu entwickelt und implementiert.

Es befinden sich im vorliegenden QM-Handbuch momentan 76 freigegebene Dokumente (Stand 08/21), zur Nutzung für die Leitung und die Mitarbeitenden. Alle Dokumente enthalten das , unter Einbeziehung aller Teams, eigen entwickelte Kita-Träger-Logo.

Aktuell bearbeiten wir zur Verbesserung und Evaluation der pädagogischen Prozessqualität den Bildungsbereich Sprache. Über Analyse des Ist-Standes wollen wir gute Ansätze und erstrebenswerte Meilensteine zur Unterstützung der Sprachbildung und Sprachförderung der Kinder in unserer Kita und gemeinsam im Kita-Träger-Verbund entwickeln, probieren, zum Einsatz bringen und im Handbuch dokumentieren. Schwerpunkte werden nach der Ist-Analyse gesetzt und mit Blick auf unser eigenes Handeln, die Einbeziehung der Sorgeberechtigten und externer Fachdienste formuliert.

Die partizipative Einbindung unseres Teams gestaltet sich über die anleitende und zertifizierte QMB. Wir nutzen Dienstberatungen, um Themen des Teams zu ermitteln, um über Inhalte der QM-Workshops und der Leiterinnentagungen zu informieren und gehen so gemeinsam in den fachlichen Austausch.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wir öffnen uns nach außen und innen!

Information über unsere Arbeit mit den Kindern durch Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit durch folgende Instrumente: eigene Internetseite auf der Homepage der Stadt Wanzleben-Börde, Presse, Aushänge, Infoblätter, usw.

Gestaltung der Internetseite stets aktuell und informativ

Elternarbeit transparent gestalten. Wir geben den Nutzern und Besuchern gern Auskunft und Informationen über die Konzeption und den Alltag in der Kita.

Termine zur Besichtigung der Einrichtung können mit der Leiterin vereinbart werden.

Wirkungsbereich unserer Kita erweitern durch:

Auftritte: Theaterzwerge, Chor,

Unterstützung von Praktikanten/ innen in folgenden Ausbildungsbereichen: Kinderpflege; Sozialassistent/in und Erzieher/in.

Teilnahme am Boy`s-Girlsday

Die vorliegende Konzeption der Kindertagesstätte „Sarrezwerge“ wurde von uns zur Kenntnis genommen und genehmigt.


Unterschrift des Trägers:



Stadt Wanzeleben-Börde
Markt 1-2
39164 Stadt Wanzeleben-Börde

Die vorliegende Konzeption wurde von der Elternvertretung der Kita „Sarrezwerge“ gelesen. Die Elternvertretung erteilt hiermit ihre Zustimmung.

Unterschrift der Elternvertretervorsitzende:



Anita Buchholz